

### 1 Kurzbeschreibung

„Black Stories“ sind knifflige, morbide, rabenschwarze Geschichten, die sich so oder ähnlich zugetragen haben könnten. Man kennt sie auch als Denkpuzzles, laterale Rätsel, Mysterys oder Rätsel-Krimis. Die/der Rätselsteller\*in, die/der als Einzige\*r auch die Lösung kennt, trägt den Rätsel-Fall laut vor:



Folgender Sachverhalt:

„Emma lebt nicht mehr. Sie starb, als sie gerade essen wollte. Wodurch ist Emma gestorben?“

Nun können die Lerner\*innen der Reihe nach Fragen stellen, die entweder mit „Ja“ oder „Nein“ beantwortet werden können (Entscheidungsfragen). So arbeiten sie sich Stück für Stück an die Lösung heran, bis sie endlich die rätselhafte Geschichte erklären können.

Die Lerner\*innen dürfen keine Fragen stellen, die prinzipiell nicht mit „Ja“ oder „Nein“ beantwortet werden können. Zum Beispiel: „Wo befand sich Emma gerade, als es passierte?“. Bei solchen Fragen muss die/der Rätselsteller\*in eine Neuformulierung der Frage einfordern.

Die/der Spielleiter\*in hat immer Recht. Das ist besonders dann wichtig, wenn die Teilnehmer\*innen der Meinung sind, die Geschichte könnte sich auch ganz anders zugetragen haben. Es gibt nur eine einzige richtige Antwort, die nur die/der Spielleiter\*in kennt. Manchmal geht es ganz schnell: zwei, drei Fragen und schon ist man auf der richtigen Fährte. Aber oft beißt man sich auch die Zähne an einer vermeintlich leichten Geschichte aus.

### 2 Praxiserfahrungen

Solche Rätsel-Geschichten fordern die Lerner\*innen heraus und haben beim Einstieg eine sehr aktivierende Wirkung auf ihre Lernbereitschaft.

Am spannendsten ist es, „Black Stories“ einer großen Lerngruppe vorzutragen. Es zeigt sich dann, dass die Lerner\*innen in der gemeinsamen „Ko-Konstruktion“ solche Stories leichter knacken können.

**LÖSUNG:**

**Emma fand  
in einer  
Mausefalle  
ihr Ende.**

### Info + Material

Sammlung von 114 „Black Stories“: <https://yesnogame.net/de/scary>.